GBS Georg-Kerschensteiner-GS
PÄDAGOGISCHES KONZEPT

VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS

GBS Georg-Kerschensteiner-Grundschule

Leitung:
Andrea Klein
Tel: 040 32082717
Mail: a.klein2@elbkinder-kitas.de

Leitungsvertretung:
Ramona Knop
Tel: 040 32082717
Mail: r.knop2@elbkinder-kitas.de

Inhalt

1. Einleitung

2. Das Kind als Ausgangspunkt

2.1. Beziehungen aufbauen
2.2. Nähe und Distanz
2.3. Kinderperspektive
2.4. Beobachtungen und Dokumentationen
2.5. Inklusion

3. Schlüsselsituationen

3.1. Abläufe und Übergänge
3.2. Mittagessen
3.3. Lernzeit
3.4. Projekte und Kurse
3.5. Freispiel und Räumlichkeiten
3.6. Früh- und Spätdienst
3.7. Ferien

4. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Familien

4.1. Elternarbeit

5. Pädagogisches Leitungshandeln

5.1. Besprechungswesen
5.2. Fortbildungen
5.3. Ziele

Erstellt: 10/15

Zuletzt überarbeitet: 9/26

1. Einleitung

Der GBS-Standort Georg-Kerschensteiner-Grundschule ist einer der insgesamt 31 Standorte an Hamburger Grundschulen, die in Kooperation mit den Elbkindern arbeiten. An unserem Standort wurden im Schuljahr 25/26 410 Kinder in 22 Gruppen von 13.00 – 16.00 Uhr betreut.
Der behördlich vorgegebene Betreuungsschlüssel liegt bei 1: 19.

Unser Ziel ist es, den Bildungs- und Lebensraum der Kinder in Schule aus unterschiedlichen Sichtweisen in den Blick zu nehmen und weiterzuentwickeln. Die Arbeitszeiten für pädagogischen Fachkräfte liegen hauptsächlich zwischen 13.00 und 16.00 Uhr, aber in den Ferien oft ganztags.
Die Kolleg*innen arbeiten in der Regel 21,5 Stunden. Die Früh- und Spätdienstkräfte verfügen über dementsprechend mehr Arbeitszeit.

Der Standort GBS Georg- Kerschensteiner-Grundschule liegt im Süden Hamburgs. In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir die Vielfalt und die Lebenswelt der Familien aus diesem Stadtteil.

Die eigens für alle GBS-Standorte entwickelte Rahmenkonzeption stellt verbindend und für alle Angebote des Schulischen Ganztags der Elbkinder eine gemeinsame Haltung dar. Wir orientieren uns dabei an den fünf Qualitätsversprechen der Elbkinder, die jährlich intern evaluiert werden.

1. Qualitätsversprechen: in unserer Einrichtung nehmen wir Kinder, als Akteure ihre Entwicklung war und be(ob)achten sorgfältig jedes einzelne Kind.

2. Qualitätsversprechen: wir sorgen dafür, dass unser GBS-Standort ein anregungsreiche Bildungsort ist, an dem jedes Kind nach seinen Möglichkeiten herausgefordert wird.

3. Qualitätsversprechen: wir verständigen uns mit Eltern, fragen Sie regelmäßig nach ihren Wünschen und suchen ihre aktive Mitwirkung.

4. Qualitätsversprechen: wir organisieren die Zusammenarbeit in der Einrichtung so, dass sich Mitarbeiter/in am Arbeitsplatz weiter entwickeln kann und dass die Qualitätsversprechen, an Kindern und Eltern eingelöst werden können.

5. Qualitätsversprechen: wir überprüfen unsere Arbeit regelmäßig auf die Umsetzung der Qualitätsversprechen, des pädagogischen Raumkonzepts sowie der Qualitätsdimension der ganztägigen Bildung und Betreuung und setzen uns bei jeder Überprüfung Ziele für die Weiterentwicklung.

Das Unternehmenskonzept, die Qualitätsversprechen, die Rahmenkonzeption und die Formulierung von Standards für den schulischen Ganztag bilden den Rahmen für unsere Arbeit hier im Haus.

Unsere Rahmenkonzeption beinhaltet:

- Eine Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Kinder
- Die Beachtung des einzelnen Kindes im Mittelpunkt unserer Arbeit
- Die Festlegung unseres Bildungsverständnisses

- Die Formulierung von pädagogischen Schlüsselsituation
- Unsere Kooperation mit Familien und unseren Teams
- Die Evaluation und Weiterentwicklung unserer Qualität

Die Perspektive der Kinder unter Einbezug ihrer individuellen Bedürfnisse und Interessen ist grundlegender Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns.

Gemeinsam mit unserer Schule arbeiten wir fortlaufend an den verschiedenen Kooperationsformen und damit an gemeinsamen Konzeptionen.
Geplant ist, ein gemeinsames pädagogisches Konzept im Jahr 2027 zu beginnen.

An unserer Schule treffen unterschiedliche Professionen, pädagogische Grundhaltungen und ein unterschiedliches Bildungsverständnis aufeinander. Unser Ziel ist es, mit und für alle Kinder sowie alle Beteiligten einen bildungsreichen und selbstbestimmten Bildungs- und Lebensraum im schulischen Ganztag zu schaffen und tragfähige Beziehung anzubieten.

2. Das Kind als Ausgangspunkt

2.1 Beziehungen aufbauen

Gemeinsam mit dem Kollegium haben wir uns für eine gruppengebundene Betreuungsform entschieden, um den besonderen Bedürfnissen der Kinder aus unserem Stadtteil nachzukommen.
So können wir ihnen Sicherheit und Geborgenheit bieten und zugleich die Möglichkeiten, um selbständig, selbstwirksam und autonom zu sein.
Bestärkendes Handeln gibt Halt, fördert Selbstvertrauen und unterstützt die Kinder. Als pädagogische Fachkräfte sind wir uns unserer Vorbildfunktion durchgehend bewusst. Im schulischen Ganztag sind wir für alle Kinder Ansprech- und Begleitpersonen, Beobachtende, Zuhörende, Spielpartner*innen und Vertrauenspersonen.
Neben den verlässlichen Beziehungen zu den Erwachsenen rücken die Beziehungen zu Gleichaltrigen zunehmend in den Mittelpunkt. Freundschaften eingehen, das Dazugehören zu einer Gruppe, kooperieren lernen, das Aushandeln von Konflikten, Regeln und Absprachen sind für die Kinder ein wichtiger gemeinsamer Lernprozess. Wir bieten den Kindern im schulischen Ganztag einen Rahmen, der dies ermöglicht.

2.2. Nähe und Distanz

Unsere Beziehung zu den Kindern sind geprägt von Aufmerksamkeit und Geborgenheit, sie vermitteln Sicherheit und geben gleichzeitig Freiraum zur Selbstständigkeit. Darüber hinaus stellen Schutz, Versorgung und hieraus resultierende stabile Bindungen bedeutende Grundbedürfnisse für die kindliche Entwicklung dar. Durch Interaktionen innerhalb dieser Beziehungen lernen Kinder eigene Bedürfnisse und Emotionen wahrzunehmen und mitzuteilen. Diese erlernten Fähigkeiten sind Voraussetzungen für langfristige Bindungs- und Beziehungskompetenzen.
Im Laufe des Heranwachsens von Kindern ist auch Distanz in Form von Freiheit für die eigene Entwicklung erforderlich. Aufgrund dessen und veränderter Lebenslagen, ist eine Überprüfung und Anpassung einer individuellen Balance von Nähe und Distanz unabdingbar. Da ein Gelingen pädagogischer Beziehungen auf ein angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz angewiesen ist, beinhaltet die professionelle soziale Arbeit mit Kindern die stetige Reflektion und Regulation.
Auf Seiten der Kinder und der Fachkräfte kann es bei zu viel Nähe zu einer emotionalen Belastung kommen, zu viel Distanz birgt hingegen die Gefahr von Resignation und Zynismus. Aufgrund dieser Gefahren gibt es die Notwendigkeit vertraglicher Verbindlichkeiten. In unserer Schule haben wir infolgedessen 2022 ein gemeinsames Kinderschutzkonzept erstellt.

2.3. Kinderperspektiven

Die Grundlage für unseren Partizipationsgedanken liefert uns die UN- Kinderrechtskonvention Art 12. Hier werden die Vertragsstaaten verpflichtet, allen Kindern ihr Recht auf freie Meinungsäußerung zu sichern. Wenn alle Kinder ihre Ideen, Wünsche, aber auch Beschwerden äußern können, wenn verschiedene Meinungen aufeinandertreffen, dann bilden die Kinderrechte die Basis eines jeden Austauschs. Sie sind Teil des Prozesses, wenn Kinder eigene Entscheidungen treffen und mit den daraus resultierenden Konsequenzen umzugehen lernen. Es sind diese Situationen, die Kinder zu starken Persönlichkeiten machen und sie zu handlungsfähigen Individuen in einem demokratischen System heranwachsen lassen. Erst durch die gelebten Kinderrechte wird die Schule ein ganzheitlicher Lern- und Lebensort.
Wir beziehen die Kinder in die Gestaltung des schulischen Ganztags ein und erheben dafür systematisch die Kinderperspektive. Wir wollen die Erfahrungen und Perspektiven der Kinder relevanter machen, unsere partizipativen Prozesse stärken und Demokratiebildung ermöglichen. Die Kinder sollen den schulischen Ganztag als „ihren Ort“ wahrnehmen und sind durch den kinderperspektiven Ansatz herzlich eingeladen ihnen mitzugestalten.
Hierzu wurden an der Georg- Kerschensteiner- GS folgende AGs eingerichtet: die Streitschlichter, der Klassenrat, der Schülerrat, die Ackerdemie und die Mensa- AG. An diesen Gremien nehmen Kinder, Erzieher sowie Leitung regelmäßig teil.

2.4. Beobachtungen und Dokumentation

Um das Kind mit seiner individuellen Lebenswelt als Ausgangspunkt unserer Arbeit zu sehen, be(ob)achten wir die Kinder regelmäßig in ihrer Entwicklung und hierbei nutzen wir einen forschenden, ressourcenorientierten und Kinder miteinbeziehenden Ansatz. Wir nutzen Fragebögen für entwicklungsbezogen und dialogische Kinderinterviews sowie Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentationsbögen. Diese dialogischen Beobachtungen sind die Grundlage für die Beziehungsarbeit und Gestaltung unseres Betreuungsalltags. Darüber hinaus dienen uns die Dokumentationen als Basis, um mit den Familien und Kindern über ihre Entwicklung zu sprechen. Diese Gespräche finden in der 2. Schuljahreshälfte regelmäßig statt.

2.5. Inklusion

Unser Inklusionsgedanke bezieht sich auf alle Arten von Verschiedenheit, die zu Barrieren für den Zugang zu Bildung und einer gelingenden Lebensführung führen. Armut, Einwanderungsgeschichte, Geschlechtszugehörigkeit oder religiöse Zugehörigkeit können zu den Benachteiligungen führen. Unser Grundgedanke ist, dass Vielfalt verbindet und nicht ausgrenzt.
Kinder in ihrer Identität zu stärken, gemeinsam mit ihnen Vielfalt kennenzulernen und Empathie zu entwickeln, sind wesentliche Grundlagen einer respektvollen und vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung.
Wir gestalten gemeinsam mit den Kindern eine Willkommenskultur und begrüßen jedes Kind und dessen Familie mit Offenheit, Interesse und Wertschätzung. Hierzu gehört auch, dass wir gemeinsam die Feste wie Ostern, Weihnachten, Ramadan und Vishnu feiern.

3. Schlüsselsituationen

3.1. Abläufe und Übergänge

Die Rhythmisierung des Tages erleichtert den Kindern das Erlernen von Zeitempfinden und ist im schulischen Ganztag durch Unterricht, Pausen, Mittagessen, Lernzeit, Freispiel, Projekte und Kurse stärker strukturiert als zuvor.
Um 13:00 Uhr startet die Übergabezeit, die im Idealfall von den Vor- und Nachmittagspädagogen für einen gegenseitigen Informationsaustausch genutzt wird. Eigens hierfür geführte Notizhefte werden individuell genutzt. Nach einer Begrüßungsrunde, in der sich die Erzieher*innen einen Überblick über die Anwesenheit der Kinder verschaffen, geht es gruppenweise zum Mittagessen oder in die Lernzeit. Ein Großteil der Kinder nehmen von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr am Sprach- oder Lerntraining teil, das von Lehrkräften und PTFlern durchgeführt wird. Für diese Kinder gibt es eine Mensazeit von 13.00-13.20 Uhr gemeinsam mit ihren Trainingskräften.

3.2. Mittagessen

Das Mittagessen wird in der Zeit von 12.15 bis 14:30 Uhr für die SuS und Pädagog*innen bereitgehalten. Dabei nimmt jede Gruppe das Essen zu unterschiedlichen Zeiten in unserer Mensa ein.
Die Schule ist zuständig für das Schulcatering (mammas canteen) und Ansprechperson diesbezüglich. Wir als Kooperationspartner übernehmen die Betreuung und Begleitung der Essenssituation. Eine Ausnahme bilden die Vorschulklassen, die mit den Vormittagspädagogen ihre Speisen einnehmen.

Hierbei ist uns wichtig, dass Raumgestaltung und Rhythmisierung zu einer Atmosphäre führen, in der sich die Kinder wohlfühlen und ausreichend Zeit zum Essen haben.
Die Speisen werden im „Free flow“ System angeboten.
Damit die SuS selbstbestimmter handeln können, macht der Caterer die max. Anzahl der Hauptkomponenten an den Wärmewagen sichtbar. Es stehen 2 freistehende Stationen (für warme Komponenten, Salatbar und Dessert) zur Verfügung. Die Kinder strömen frei durch den Bereich und stellen sich ihr Essen nach eigenem Geschmack und Bedarf zusammen, somit können die Kinder selbst über die Auswahl und Portionsgröße entscheiden. Dies fördert ihre Eigenständigkeit und Entscheidungskompetenz.
Zu Beginn begleiten die Pädagogen die Kinder an den Stationen, stellen Neues vor und regen zum Probieren an. Am Haupteingang des Schulgebäudes und der Mensa können sich Eltern und Kinder über den wöchentlichen Speiseplan informieren. Täglich ist am Eingang der Mensa ein Schauteller, wo das aktuelle Menü sichtbar ist.
Die SuS haben freie Platzwahl. Nach dem Auffüllen setzen sich auch die Erwachsenen zu den Kindern. Tischgespräche sind ein wichtiges kommunikatives Mittel beim Essen. Unser Ziel ist, eine lustvolle, fröhliche und essensfreundliche Atmosphäre zu kreieren. Bei der Begleitung der Mahlzeiten geht es darum, Tischregeln zu vermitteln und zu besprechen. Kein Kind wird durch Essensentzug bestraft oder zum Aufessen gezwungen. Jeder bringt selbstständig sein schmutziges Geschirr in die dafür vorgesehenen Behälter und wischt im Anschluss seinen Platz.

3.3. Lernzeit

An unserem Standort bekommen die Kinder ab der ersten Klasse Lernzeitaufgaben von den Lehrkräften gestellt. Unsere pädagogischen Fachkräfte sorgen für die Arbeitsatmosphäre, in der Lernen möglich ist und unterstützen die Kinder bei ihren Fragen. Wir zeigen keine Lösungswege auf und kontrollieren nicht auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Die Schulaufgaben werden in der jeweiligen Stammgruppe bearbeitet. Unser Ziel ist es, das selbstständige und eigenverantwortliche Arbeiten der Kinder zu unterstützen und zu fördern. Durch die individuelle Aufgabenstellung sollen auch die unterschiedlichen Lernstände der Kinder berücksichtigt werden. Zudem soll erreicht werden, dass schnelle Kinder sich nicht langweilen, sondern gefordert werden. Dabei sind die Pädagogen der Elbkinder auf die Mitarbeit der Lehrer und Eltern angewiesen, mit denen sie bei Problemen Kontakt aufnehmen

und individuelle Regelungen vereinbaren. Die Kinder haben unterschiedliche Zeitfenster zur Verfügung:
Jahrgang 1 und 2: 30 Minuten
Jahrgang 3 und 4: 60 Minuten

3.4. Projekte und Kurse

Angebote und Projekte sind Teil unserer täglichen Bildungsarbeit. Neben dem Mittagessen und der Erledigung der Lernzeitaufgaben können Kinder von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr am Nachmittag an Angeboten ihrer pädagogischen Fachkräfte oder Kursen durch externe Kursleiter teilnehmen.
Wir haben uns entschieden, den Bereich der AGs und Kurse zu öffnen, so vermeiden wir das Gefühl von Zwanghaftigkeit. Dies bedeutet, dass die Kinder in Absprache mit dem pädagogischen Fachpersonal am Nachmittag die Möglichkeit haben, an den offenen Kursen oder dem geplanten Projekt in der Gruppe teilzunehmen.
Diese werden von unseren Erzieher*innen vorbereitet und orientieren sich an den Interessen und Wünschen der Kinder, sowie an den unterschiedlichen Bildungsbereichen.
Wir pflegen Kooperationen im Sozialraum mit Sportvereinen, Jugendzentren und Mädchentreff, um für Kinder und Eltern eine gute Vernetzung in ihrem Bezirk zu ermöglichen. Außerdem nutzen wir diese Kontakte für die Kurse und Nachmittagsangebote der SuS.
Alle Angebote sind für die Familien kostenlos. Zu unseren Kursprogramm gehören Fußball, Basketball, Tanzen, Tennis, Streitschlichter, Gemüse - Ackerdemie, Mädchen- und Jungs Treff sowie Musik- und Schach AG, aber auch BNE und Upcycling. (Siehe Kursplan)
Freitags finden Lernprozesse oft an außerschulischen Lernorten in Form von Ausflügen statt.

3.5. Freispiel und Räume

Im selbstbestimmten Spiel üben die Kinder soziales Miteinander und entwickeln wichtige soziale Kompetenzen. Im schulischen Ganztag brauchen wir Räume für eine ganztägige Nutzung im Sinne eines ganztägigen Lebensraums für alle Akteure an unserer Schule. Die Räume sind die Räume der Kinder. Sie sollen nicht nur ein sicherer Ort sein, sondern zum Wohlfühlen einladen. Räume haben eine Wirkung. Einen Raum und damit auch einen Klassenraum sehen wir als „dritten Pädagogen“ an. Sie sollen einen Wiedererkennungsfaktor aufweisen und eine klare Orientierung bieten.
Kinder sollen in den Räumen Lust bekommen, sich aus eigenem Interesse heraus zu bilden, zu betätigen oder sich zurückzuziehen und auszuruhen.
Zu beachten sind bei einer pädagogischen Raumnutzung im schulischen Ganztag Aspekte wie Licht, Farben, Akustik, Struktur, Raumaufteilung und unterschiedliche Funktionen, wie Ruhe und Rückzug, Bewegung, kreatives Spiel, Bauen und Konstruieren etc.
An unserem Standort ist es jedoch schwierig, ausreichend anregungsreiche Räume für diese Tätigkeiten zur Verfügung zu stellen. Die beengten räumlichen Verhältnisse an unserer Schule stellen eine problematische Situation für alle Beteiligten dar. Gemeinsam mit dem Vormittag wurden Regelungen über Materialaufbewahrung, kleine Freizeitecken sowie Bau- und Konstruktionsplätze getroffen. Wir weichen für Bewegungsangebote auf nahegelegene Spielplätze und die Sporthalle aus, da zurzeit auch die Schulhofsituation wegen der anstehenden Bautätigkeiten eingeschränkt ist. Eine gewollt distanzierte Begleitung durch pädagogische Fachkräfte am Nachmittag ist sehr anspruchsvoll und muss auch gleichzeitig mit der Wahrung der Aufsichtspflicht einhergehen. Uns ist die Wichtigkeit der im Freispiel stattfindenden Entwicklungsschritte für Schulkinder bewusst, auch für ihre Identität, ihre sozialen und sprachlichen Kompetenzen und ihr Selbstvertrauen.
Für Kinder ist es bedeutend ihre Fähigkeiten erproben zu können, aber auch ihre Grenzen kennenzulernen und Lösungsstrategien zu entwickeln, ohne die ständige offensichtliche Begleitung Erwachsener. Wir versuchen dies trotz der beengten Räume durch jahrgangsinterne Öffnungen der Gruppen zu kompensieren, um den Kindern wenigstens zeitweise einen Teil dieser Möglichkeiten zu geben.
Unsere Hoffnung liegt darin, dass im Zuge des Neubaus und der damit verbundenen Umgestaltung

des Außengeländes, eine allumfassend zufriedenstellende, ganzheitliche Situation für unsere Kinder gelingen wird.

3.6. Früh- und Spätdienst

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind für die Gestaltung der Früh- und Spätdienstzeit im schulischen Ganztag zuständig. In der Pausenhalle und im Fly-raum bieten wir verschiedene Materialien und die Betreuung an. Hier besteht die Möglichkeit den Kindern Bewegungs- und Rückzugsräume zu ermöglichen sowie auch ein kleines Frühstück einzunehmen.
Die ersten Kinder kommen bereits um 06:00 Uhr morgens. Uns geht es darum, die SuS zu empfangen und ihnen einen gemeinsamen Start in den Tag zu ermöglichen.
Im Früh- und Spätdienst ist in der Regel eine Gruppe von Kindern, die mit unseren pädagogischen Fachkräften die freie Zeit für ihre Interessen und Bedürfnisse nutzt.

3.7. Ferien

Unsere Ferienbetreuung findet hauptsächlich in den Schulräumen und auf dem Außengelände der Schule statt. Hierzu wurde ein rotierender Raumplan erstellt.
In den Ferien betreuen wir Kinder aller Klassen und Jahrgänge gemeinsam, sodass sie sich auf neue Spielpartner und -partnerinnen einlassen können.
Wir haben auch Kooperationsverträge mit der Goetheschule und der Traute -Lafrenz- Schule und bieten eine Möglichkeit zur Ferienbetreuung bis zum 14. Lebensjahr.
Das Ferienprogramm ist vielfältig. Wir planen zu unterschiedlichen Themen gemeinsam Projekte, gestalten Angebote oder bieten Ausflüge in ganz Hamburg und Umgebung an.
Es gibt Schließtage von Seiten der Elbkinder in den Ferien. Dazu gehören die Maiferien und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. Bei dringendem Bedarf gibt es einen Notdienst.

4. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Familien

4.1. Elternarbeit

„Wir verständigen uns mit den Eltern, fragen Sie regelmäßig nach Ihren Wünschen und suchen Ihre aktive Mitwirkung.“
(Qualitätsversprechen III der Elbkinder)

Elternvertretungen sowie die Familien sind für die Weiterentwicklung unserer Arbeit wichtig. Für konstruktive Anregungen sind wir offen und dankbar.
Familien sind Experten für ihre Kinder. Wir sind Experten für die mittlere Kindheit und Gruppenprozesse. Die Familien und wir tragen gemeinsam Verantwortung für eine gelungene Entwicklung der SuS. Es ist uns wichtig, verschiedene Perspektiven auf das Kind miteinander zu verbinden, so dass wir gemeinsam eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bilden können.
Hierzu findet alle 6 Wochen eine gemeinsame Elternratssitzung und 4 x jährlich der GBS-Ausschuss statt.

<u>Für unsere Arbeit gibt es für alle Teams festgelegte Standards:</u>

- gemeinsamer Elternabend im September mit Lehrern und Elternvertreterwahl
- ein Elterncafé im Jahr

- ein Themen- Elternabend im Jahr
- ein Sommer- oder Lichterfest (mit Schule)
- Entwicklungsgespräche im zweiten Halbjahr (Feb. /März) mit den Eltern und Kindern (Jahrgang 4 im ersten Halbjahr)
- Abschlussfest Jahrgang 4 mit Eltern
- Wir siezen alle Eltern und begrüßen und verabschieden sie persönlich
- es gibt in jedem Jahrgang eine Infotafel, um unsere Arbeit sichtbar zu machen (für Eltern und Kinder)

Zur selbständigen Planung und Durchführung stehen folgende Inhouse entwickelte Angebote zur Auswahl.

<u>Es gibt für alle Gruppen jahrgangsinterne Standards:</u>

- Ausflüge mit Eltern organisieren
- Tag(e) der offenen Tür anbieten (wie bei Marila)
- den Eltern die Möglichkeit zur Hospitation anbieten
- Eltern können Lesepaten werden
- Elternbox (Ideen und Anregungen)
- Laterne laufen mit Eltern
- Ausflugsideen verschriftlichen „von Eltern für Eltern“
- Angebote von Eltern für Kinder (AG‘S einmalig oder regelmäßig)
- Tauschbörse Basar
- Berufe von und mit Eltern vorstellen
- Spielplatztag gemeinsam mit Eltern
- Portfolio Arbeit mit Eltern
- Vision Board Projekt und Sicherheitswoche

5. Pädagogisches Leitungshandeln

5.1. Beprechungswesen

Unser Leitungsteam versteht sich als Bindeglied zwischen Schule, Eltern, Träger und Stadtteil. Leitungshandeln bedeutet für uns, die gemeinsame pädagogische Arbeit von Schule und Elbkindern aktiv zu gestalten, zu begleiten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Hierfür treffen wir uns mit SL und der Ganztagskoordinatorin 14-tägig im GBS - Qualitätszirkel. Mit der Ganztagskoordinatorin finden zusätzlich wöchentliche Gespräche über pädagogische Inhalte statt.
In Vorbereitung auf das jeweils kommende SJ treffen wir uns vor den Sommerferien für eine gemeinsame Jahresplanung.
Dabei verstehen wir Leitung als ein Prozess der von Wertschätzung, Transparenz, Verlässlichkeit und einer gemeinsamen Verantwortung für die von uns anvertrauten Kinder geprägt ist.
Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Entwicklung und Sicherung einer gemeinsamen pädagogischen Haltung. Unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen werden als Bereicherung verstanden und in gemeinsamen Gesprächen reflektiert.
Dies geschieht 1x wöchentlich in der Schul- Sozialarbeiter-Runde, außerdem in regelmäßigen Fallbesprechungen mit dem Nachmittagsteam.
Auf Mitarbeiterebene wurde zusammen eine Besprechungskultur entwickelt, z.B. die kollegiale Austauschrunde (alle 6 Wochen), große Dienstbesprechung (1x monatlich) und Teamsitzungen und Mittagsrunde (wöchentlich), Personalgespräche (1x jährlich), Austausch Ltg /EV (alle 2 Monate).

Entscheidungen werden möglichst transparent getroffen und die Mitarbeitenden in Entwicklungsprozesse einbezogen. Dabei schaffen wir Strukturen, die eine verbindliche Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Austausch zwischen Vor- und Nachmittag ermöglichen. Dies findet wöchentlich im Klassenrat, 8 x jährlich in der Kooperationszeit und 2x jährlich in der Lehrerkonferenz statt.
Die Leitung unterstützt die Mitarbeitenden in ihrer pädagogischen Arbeit, gibt Orientierung und schafft Rahmenbedingungen in denen eigenverantwortliches Handeln ermöglicht wird. Konflikte und unterschiedliche Erwartungen werden offen angesprochen und möglichst konstruktiv bearbeitet. Dabei geht es uns darum, nicht nach Schuldigen zu suchen, sondern Lösungen zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Zusätzlich bieten wir den Kolleg*innen am Montag und Dienstag von 16:00 bis 17:00 Uhr ein „offenes Büro“ an, um bei Problemen, Komplikationen und Fragen zur intervenieren.

5.2. Fortbildungen

Pädagogische Leitung bedeutet für uns außerdem, Entwicklungsprozesse anzustoßen und deren Umsetzung im Blick zu behalten. Dazu gehören beispielsweise die Weiterentwicklung des Kinderschutzes, die Gestaltung von Übergängen, sowie die kontinuierliche Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schule und der Nachmittagsbetreuung, an denen wir einmal jährlich auf der pädagogischen Jahreskonferenz gemeinsam arbeiten.
Unser Handeln orientiert sich dabei stets an den Bedürfnissen der Kinder. Ziel ist es, verlässliche Strukturen und gute Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sich Kinder sicher, angenommen und beteiligt fühlen und in denen alle pädagogischen Mitarbeitenden gemeinsam Verantwortung für ihre Entwicklung und ihr Wohlbefinden übernehmen.
Alle Nachmittagspädagog*innen haben jährlich die Möglichkeit sich fortzubilden. Hierfür gibt es bei den Elbkinder ein umfangreiches und kostenloses Fortbildungsprogramm, das sich an aktuellen Themen orientiert. Zudem bietet die Fachberatung des schulischen Ganztags für die pädagogischen Fachkräfte verschiedene AGs zu unterschiedlichen pädagogischen Themen an. An unserem Standort finden pädagogische und teambezogene Studientage zu verschiedenen Themen statt. z.B.:

- Sprache
- Entwicklung der mittleren Kindheit
- Kinderrechte
- Partizipation
- Elternarbeit
- Resilienzen/ Stressbewältigung
- Macht und Machtmissbrauch
- Umgang mit Herausforderungen - Kindern gut begleiten in schwierigen Situationen

5.3. Ziele

In der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit liegt unser Schwerpunkt in der Erstellung eines gemeinsamen Konzeptes im Sinne des Kinderperspektivenansatzes.

Besonders wichtig, um die Eigenverantwortung der SuS zu unterstützen, sind uns dabei die Wiedereinführung der „Flexzeit“ (13.00-14.30 Uhr) und neue Verbindlichkeiten zur Lernzeit zu vereinbaren.